

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Allgemeine Historie der Reisen zu Wasser und Lande; oder Sammlung aller Reisebeschreibungen, welche bis itzo in verschiedenen Sprachen von allen Völkern herausgegeben worden, und einen vollständigen ...

Worinnen der wirkliche Zustand aller Nationen vorgestellt, und das Merkwürdigste, Nützlichste und Wahrhaftigste in Europa, Asia, Africa und America ... enthalten ist : Mit nöthigen Landkarten ... und mancherley Abbildungen der Städte, Küsten, Aussichten, Thiere, Gewächse, Kleidungen ... versehen / ...

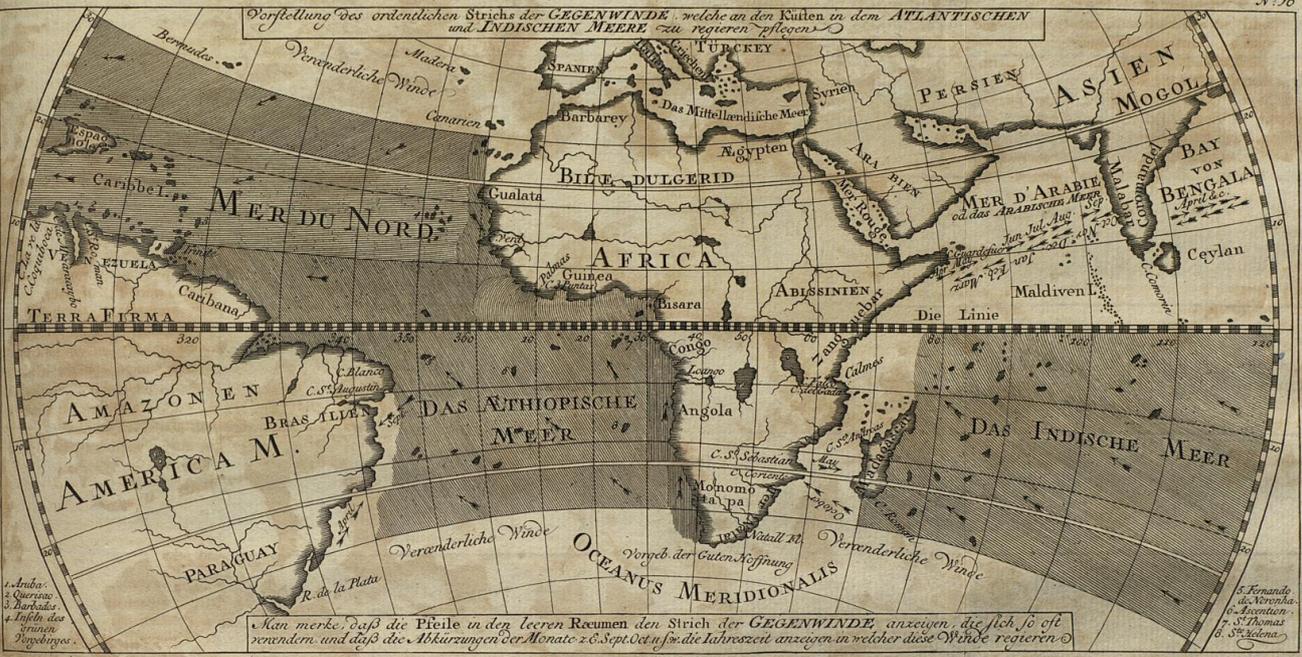
Prévost D'Exiles, Antoine François Prévost D'Exiles, Antoine François

Leipzig, 1754

Illustration: Vorstellung des ordentlichen Strichs der Gegenwinde, welche an den Küsten in dem Atlantischen und Indischen Meere zu regieren pflegen.

urn:nbn:de:gbv:45:1-14378

Vorstellung des ördentlichen Strichs der GEGENWINDE, welche an den Küsten in dem ATLANTISCHEN und INDISCHEN MEERE zu regieren pflegen



T. 12. C

Handwritten text, possibly a title or header, mostly obscured by water damage.

Handwritten text, possibly a name or date, partially legible.

Handwritten text, possibly a name or date, partially legible.

Handwritten text, possibly a name or date, partially legible.

Handwritten text, possibly a name or date, mostly obscured by water damage.



fen, blasen beständig von einem gewissen Striche des Compasses, oder welches einerley ist, von einer gewissen Gegend des Gesichtskreises, absonderlich aber, zwischen dem dreyßigsten Grade Norderbreite, und zwischen dem dreyßigsten Grade Süderbreite. Dieser Winde nun giebt es verschiedene; denn einige blasen von Morgen gegen Abend, andere von Abend gegen Morgen, noch andere vom Mittage gegen Mitternacht, u. s. w. Einige blasen wirklich das ganze Jahr über aus einer einzigen Gegend; andere wechseln alle halbe Jahre ab, und blasen erstlich von dieser, nachgehends von der gerade gegenüber stehenden Seite. Noch andere blasen ein halbes Jahr lang auf einem gewissen Compassstriche, springen hernach auf den nächsten achten oder auf das höchste zehnten, und blasen das übrige halbe Jahr auf selbigem, wornach sie die vorige Richtung von neuem annehmen; dergleichen sind die abwechselnden Zeitwinde, welche das Jahr über, jedweder zu seiner Zeit einander ablösen. Alle bisher erwähnte, sind von den sogenannten Land- und See- lästchen gar sehr unterschieden. Denn von diesen blasen einige nur bey Tage, andere nur bey Nacht, aber so ordentlich, daß sie nie außenbleiben.

Allein, der Passatwind auf der See ist ein allgemeiner Wind, und verdienet diesen Namen aus einem ganz andern Grunde, als alle übrige sowohl beständige als abwechselnde Zeitwinde, indem diese letztern alle mit einander von einer zufälligen Ursache, er hingegen von einer zwar unbekanntem, doch aber wie es scheint beständigen Ursache, herühren. Man findet dergleichen allgemeinen Wind sonst nirgend als auf dem atlantischen Meere, das Africa von America scheidet, imgleichen auf dem östlichen Weltmeere, und auf der großen Südsee. In allen diesen nurbesagten Meeren bläst er mit Ausnahme der Linie, sowohl im nördlichen als südlichen Striche, beständig und unaufhörlich, nur aber nicht zu jeder Zeit mit einerley Gewalt, noch auf jedweder Seite der Linie zugleich. Gemeinlich weicht er nicht von dem Weltmeere, noch nähert er sich der Küste, absonderlich auf der Westseite, über dreyßig oder vierzig Meilen; denn was die Ostseite betrifft, so erstreckt sich der Ostwind, welcher der wahre Passatwind ist, beynah bis an die Küste, oder doch so nahe, daß ihn der Landwind erreicht. Auch nimmt er nicht selten den See- wind zu sich, und wird von solchem zuweilen auf vier bis fünf Compassstriche verrückt. An einigen Orten, absonderlich auf der See, und im südlichen Striche, findet man den wahren Passatwind erst hundert und fünfzig bis zweyhundert Meilen weit von der Küste; hingegen bläst er auf der Nordseite der Linie, in eben selbigen Meeren schon dreyßig bis vierzig Meilen vom Lande.

Reist man aus Europa nach Ost- oder Westindien oder nach Guinea, so findet man diesen Wind beynah allemal auf der Höhe von dreyßig Graden, und nur zuweilen auf der Höhe von zwey und dreyßig bis fünf und dreyßig Grad. Läuft man mit einem Nord- oder Südost aus dem Canale zwischen England und Frankreich, so kann es wohl geschehen, daß

111 1 2

selbiger

Zug von Osten gegen Westen bekommen. Der allgemeine Ostwind muß Veränderungen leiden, woraus in dem heißen Erdstriche ein ordentlicher Nordost und Südost entsteht, und eben diese beyden sind die eigentlich also genannten Zeit- oder Passatwinde. Hierzu kann noch der Westwind gerechnet werden, welcher außerhalb beyder Wendekreise, bis auf den vierzigsten Grad der Breite ganz ordentlich bläst, und wie man glaubet, hauptsächlich

von dem Zurückfließen der Luft, das von dem zwischen beyden Wendekreisen herrschenden Ostwinde verursacht werden muß, herrühret. Es blasen aber diese Winde sonst nirgend ordentlich, als auf großen Meeren; indem sie auf dem Lande, oder in einer großen Nähe desselbigen, unzählige Veränderungen leiden, woran die Ausdünstungen des Erdbodens, die Lage der Küsten, und andere besondere Ursachen Schuld sind.

Naturges-
schichte von
Ostindien.

Allgemeine
Passatwinde.

Passatwinde
auf der atlantischen
See.

